



STADTNATUR ENTWICKELN

Von Gebäudebrütern und Natur in der Stadt

Mit ihrem Büro Stadtnaturentwicklung berät Biologin Kirsten Gulau Unternehmen bei der Förderung von Natur auf Freiflächen und an Gebäuden in der Stadt. Wir haben sie in Hamburg besucht und durften hinter die Kulissen blicken.

Text Julia Schenkenberger Bilder Kirsten Gulau

Den dicken Stamm der Eiche hinauf und hinab jagen sich die beiden Eichhörnchen. Über ihnen im Geäst zetert ein Eichelhäher, gestört vom Lärm seiner liebestollen pinselohrigen Nachbarn. Eine Etage tiefer, wo nachts Igel auf Nahrungssuche gehen, fliegen Wildbienen, Käfer und Schmetterlinge emsig von Blüte zu Blüte.

Wer dieses Idyll in einem Dorf am Rand der Schwäbischen Alb vermutet oder im dünn besiedelten Oldenburger Land, liegt falsch. Dieser Ort liegt mitten in der Großstadt, zwischen stark befahrenen Straßen und Tramschienen, zwischen Wohnkomplexen und repräsentativen Unternehmenszentralen.



2



4



3



5

Es ist diese Natur der Stadt, die zu schützen und zu entwickeln sich Kirsten Gulau zur Aufgabe gemacht hat. Sie hat Biologie studiert, doch die Abläufe im Reagenzglas, nur mit Momentaufnahmen unter dem Mikroskop, vermochten sie nicht zu fesseln. „Ich möchte die Abläufe von vorn bis hinten mitbekommen und sie begleiten!“, erklärt Gulau. Schließlich wählte sie die Schwerpunkte Verhaltensbiologie und Ökologie – die Grundlage für ihre spätere Arbeit.

Die Naturschutzarbeit, zu Beginn vor allem bei NGOs, entpuppte sich als das Richtige für die Biologin. Gulau begleitete und leitete verschiedene Projekte, und schließlich fand sie ihr Schlüsselprojekt: Sie stieß auf das Thema Artenschutz am Gebäude. Die Koexistenz von Mensch und Wildtier im Siedlungsraum, die Anpassungsfähigkeit der Arten an anthropogen überformte Lebensräume, die Natur in der Stadt sollte Gulaus Steckenpferd werden.

Schritt in die Selbstständigkeit

Dann endete das Projekt. Erst mal gut: „Ich entdecke gerne neue Dinge“, sagt Gulau. Doch die Gebäudebrüter ließen sie nicht los. „Ich habe an der Stelle

gemerkt, dass ich mit dem Thema Artenschutz am Gebäude, mit dem Artenschutz in der Stadt noch nicht fertig war. Da gibt es so viel Potenzial!“ Gulau wählte die für sie einzig richtige Option: den Schritt in die Selbstständigkeit. Heute berät sie Unternehmen, Immobilienwirtschaft und Architekten zu klimaangepassten und tierfreundlichen Gebäuden sowie zur naturnahen Gestaltung und Umgestaltung von Freiflächen. „Das Schöne am Thema ist, dass man es von großen, übergeordneten Konzepten bis zum einzelnen Quadratmeter anwenden kann“, meint die Biologin. „Keine Fläche ist zu klein, um sie nicht für die Stadtnatur aufwerten zu können.“ Dementsprechend vielfältig ist auch ihr Kundenstamm. Er reicht vom kleinen Einzelhandelsgeschäft in der Innenstadt mit nur wenig Grün im Innenhof bis zu repräsentativen Firmenzentralen europaweit agierender Unternehmen. Meist sind schon Strukturen vorhanden, auf die Gulau aufbauen und die sie weiterentwickeln kann.

Kommunikation als Schlüssel

Das wichtigste Handwerkszeug dabei: Kommunikation. „Meist besteht schon eine gewisse Grund-

1 SIGNAL IDUNA setzt auf ihrem Betriebsgelände in Dortmund auf biodiversitätsfördernde Maßnahmen.

2+3 Das neuangelegte Feuchtbiotop mit Lehmboden und Uferbepflanzung stellt eine natürliche Trinkgelegenheit für Tiere dar.

4 Große Steine bilden ein Forum und lassen sich für Freiluftunterricht („offenes Klassenzimmer“) nutzen.

5 Mähkante zum Lebensraum Wildblumenwiese



5



7

5+6 Die Steinpyramide ist aufgrund ihrer wärmespeichernden Wirkung insbesondere für wärmesuchende Insekten interessant.

7 Die Nisthilfe für Wildbienen ist Teil des Bienenlehrpfads.

8 Die geschichteten Totholzstrukturen bilden einen wichtigen Lebensraum für viele Käferarten, aber auch Igel.



6



8

PROJEKTDATEN

Ökologische Umgestaltung SIGNAL IDUNA Hauptverwaltung, Dortmund

- **Fläche:** ~3,5 ha
- **Bauherr:** SIGNAL IDUNA Gruppe, Dortmund
- **Beratung:** Kirsten Gulau, STADTNATURENTWICKLUNG, Hamburg
- **Bauzeit:** Frühjahr bis Sommer 2021
- **Baukosten:** 26.000 €, davon 16.000 € Pflanzen
- **Materialien:** Natursteine, Totholz/ Gehölzschnitt, Sand, recycelte (Bau-) Materialien
- **Bepflanzung:** vorwiegend heimische Stauden, Kräuter und Obstgehölze

HERSTELLER

Pflanzen

www.brunns.de

www.baumschule-lappen.de

Sitzmöbel

www.stadtmoebel.de

bereitschaft der Auftraggeber, etwas für mehr Naturnähe zu tun“, sagt Gulau. Die Gründe sind unterschiedlich, reichen von der Imageverbesserung bis hin zu der tiefen Überzeugung, einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten zu können. „Meine Aufgabe ist dann zuerst, auszuloten, was der Auftraggeber wirklich möchte.“

Manchmal sind es nur kleine Veränderungen, die die Biologin anregt. Manchmal darf sie aber auch aus dem Vollen schöpfen. So geschehen auf dem Firmengelände der SIGNAL IDUNA Gruppe in Dortmund. Für SIGNAL IDUNA durfte Gulau bereits in Hamburg tätig werden, ein Vertrauensverhältnis war also schon aufgebaut. Der ausschlaggebende Faktor war jedoch ein anderer: „Das freiwillige Engagement dort ist unglaublich hoch“, freut sich Gulau. „Hier sollen nicht einmalig schöne Dinge umgesetzt werden für den nächsten Presetermin. Sie wollen wirklich etwas bewegen.“

Das Gelände der SIGNAL IDUNA in Dortmund liegt denkbar günstig, um einen Beitrag zum Artenschutz zu leisten. Direkt an das Gelände grenzt eine öffentliche Grünfläche der Stadt an, kein Zaun trennt die Flächen, nur ein Fußweg markiert die ungefähre Grenze. Für den Betrachter zeigt sich ein einheitliches Bild eines Parks mit gesundem Altbaumbestand und Rasenflächen.

Artengruppen im Fokus

Gute Voraussetzungen also, doch trotzdem sah Gulau noch Potenzial. Sie entwickelte neun The-

menflächen für Schwerpunktarten. Im Fokus: Schmetterlinge, Wildbienen, Hummeln, Käfer, Vögel, Fledermäuse und Igel. Ausgestattet werden die Themenflächen mit klangvollen Namen wie „Igel-Idyll“ und ansprechenden Infotafeln, die den jeweiligen Bereich erklären und Details über die Lebensweise der Arten preisgeben.

Für die Zielarten sind jeweils Konzepte entstanden, um die Tiere bestmöglich zu fördern. „Ich verfolge hier einen ganzheitlichen Ansatz“, erklärt Kirsten Gulau. „So werden nicht nur Nahrungspflanzen für Schmetterlinge ausgesät, sondern es entstehen auch Bereiche mit Raupenfutterpflanzen und den Arten, auf denen sich die Raupen verpuppen.“ Für Hummeln sollen Hummelburgen als Nisthilfe entstehen, außerdem werden Frühblüher gepflanzt, damit die Hummeln, wenn sie – oft schon im Februar – aus der Winterruhe erwachen, die dringend benötigte Nahrung finden.

Doch auch die Mitarbeitenden des Unternehmens hat die Biologin nicht vergessen: Über das Gelände verteilt werden Sitzmöglichkeiten aufgestellt, so dass die Fläche zur Mittagspause im Freien einlädt. Ein schöner Nebeneffekt: Die Bänke sind die perfekten Beobachtungsposten, um die sich entwickelnde Natur zu entdecken. Außerdem wird ein kleiner Naschgarten mit Beerensträuchern entstehen – darüber werden sich am Ende auch die Vögel und Igel freuen. „Solche Wechselwirkungen gilt es zu erkennen und zu nutzen“, betont Gulau.

Synergien nutzen

Die Umgestaltung der Unternehmensfläche zum naturnahen Erlebnisgarten mit ökologischem Mehrwert ergänzt sich mit den Vorhaben der Stadt: Diese hat auf dem benachbarten Gelände kürzlich Blühflächen angelegt, das einheitliche Bild von Park und Firmengelände bleibt also bestehen. Die Stadt Dortmund wurde kurzerhand ein wichtiger Projektpartner, der die ökologischen Maßnahmen auf dem Betriebsgelände mit den Auszubildenden des Grünflächenamts fachkundig umgesetzt hat. Ein weiterer wichtiger Partner ist der direkte Nachbar des Firmengeländes, der Fußballverein Borussia Dortmund, denn zusammen mit der Stadt Dortmund waren bereits weitere ökologische Maßnahmen geplant, wie die Einrichtung eines offenen Klassenzimmers und eines Bienenlehrpfades. In Gemeinschaftsarbeit entstehen nun in diesem Sommer Informationstafeln, welche die biodiversitätsfördernden Maßnahmen auf dem Betriebsgelände der SIGNAL IDUNA als auch auf den städtischen Flächen für ein breites Publikum erklären.

Umgesetzt werden die Maßnahmen über das Jahr 2021 verteilt. Erste Abschnitte sind bereits fertiggestellt, andere warten noch auf ihre Umsetzung. Wenn möglich, sollen die Mitarbeitenden in kleinen Aktionen miteingebunden werden. So steigt das Verständnis für die Veränderung, und auch eine Fläche, die nun etwas „wilder“ aussieht, wird positiv wahrgenommen. „Toll dabei ist, dass das Wissen, das die Menschen hier sammeln, dann auch weiter in die Familien getragen wird“, ergänzt Kirsten Gulau. So trägt sie mit ihrer Beratungsarbeit zu einem Schneeballsystem bei – für mehr Natur in der Stadt.

Kirsten Gulau lässt das Unternehmen aber nach Umsetzung der Maßnahmen nicht etwa allein. So hat sie zum Beispiel ebenfalls ein Pflegekonzept

ausgearbeitet, dass dem Gärtner team der SIGNAL IDUNA bei der Entwicklung der Flächen helfen soll. Nicht ohne Grund: „Häufig entstehen bei der Pflege berechnete Fragen, die es zu lösen gilt.“ Um nachhaltig die Bedürfnisse der Zielarten zu berücksichtigen, sollten beispielsweise Zeiträume zum Gehölzschnitt oder zur Mahd angepasst werden. Daraus folgt auch, dass sich andere Gerätschaften zur Pflege besser eignen. So sind die Messerbalken von Balkenmähern im Gegensatz zu den alten Spindel mähern, die bisher für die Mäharbeiten eingesetzt wurden, wesentlich faunaschonender. Dieses Wissen muss beim Personal erweitert werden – schließlich dürfen hier nun auch Pflanzen wachsen, die vormals vielleicht als „Unkraut“ galten. ■



Ein repräsentativer Vorbereich ist auch mit naturnaher Umgestaltung möglich, wie das Beispiel zeigt.

KONTAKT



STADT NATURENTWICKLUNG

Hammer Steindamm 62
20535 Hamburg
Telefon +49 40 320 458 45
gulau@stadtnaturentwicklung.de
www.stadtnaturentwicklung.de

BETEILIGTE

SIGNAL IDUNA Dortmund
www.signal-iduna.de
Grünflächenamt Dortmund
www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/umwelt/gruenflaechenamt
Fußballverein Borussia Dortmund
www.bvb.de



Online

freiraumgestalter.net

Details zum Projekt finden Sie unter Webcode

FG5660 auf unserer Webseite oder über den QR-Code.



Rieger-Hofmann GmbH



Anbau - Beratung - Verkauf

Samen und Pflanzen gebietseigener Wildblumen und Wildgräser aus gesicherten Herkünften



Rieger-Hofmann GmbH
In den Wildblumen 7 - 13
74572 Blaufelden-Raboldshausen

Tel. 07952 / 9218 89-0 Fax-99
info@rieger-hofmann.de
www.rieger-hofmann.de



Substratsack für Pflanzungen von Jungbäumen
Wasser - Luft - Nährstoffe
Baumwolle statt Plastik



www.iris-schweizer.de